



(Bilder: Mireille Guggenbühler/zvg)

Eine grosse Leidenschaft fürs Nähen

Chiara Panico ist 22 Jahre alt und hat soeben die Ausbildung als Bekleidungsgestalterin EFZ abgeschlossen. Sie ist überzeugt, dass das textile Handwerk und damit auch die Textilberufe in der Schweiz eine Zukunft haben. Sie wagt deshalb den Sprung in die Selbstständigkeit.

In den Industrieräumen der textilen Fachschule IDM in Thun ist es an diesem Nachmittag heiss. Die ersten warmen Sommertage sind ins Land gezogen und in der Berufsfachschule herrscht Aufbruchstimmung – bei den Lernenden des 3. Lehrjahrs aber auch etwas Müdigkeit. Denn sie haben vor wenigen Tagen ihre Prüfungen abgeschlossen. Auch Chiara Panico gehört zu denen, welche die Prüfungen hinter sich haben. Sie ist froh, sind diese nun vorbei. «Nun können wir aufatmen», sagt sie. Ab jetzt dürfen sich alle Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Lehre Bekleidungsgestalterin oder Bekleidungsgestalter EFZ nennen, so auch Chiara Panico.

Die 22-Jährige nimmt Platz hinter der Nähmaschine. Das Massband hat sie sich dabei um den Hals gehängt. Sie hält den

Stoff einer beigefarbenen Tasche unter den Nähfuss. Diese Taschen hat eine grosse Firma im Nähwerk IDM Thun in Auftrag gegeben – seit Tagen nähen die jungen Männer und Frauen daran. Das Nähwerk IDM Thun ist nicht nur eine textile Fachschule, sondern bietet Lösungen für Masskonfektionen, Prototypen und Serien für Privatkunden, Textilbetriebe, Modelabels und Partnerinstitutionen an.

Realitätsnah, rationell und präzise

In den grossen Industrieräumen in einem Thuner Gewerbeviertel wird den Lernenden so eine möglichst realitätsnahe Berufsbildung ermöglicht. Während im 1. Lehrjahr die Grundtechniken des Nähens fundiert vermittelt werden, setzen die künftigen Bekleidungsgestaltenden EFZ oder Bekleidungsneiderinnen- und näher

EBA bereits ab dem 2. Lehrjahr reale Aufträge um und lernen, was es bedeutet, rationell, effizient und präzise zu arbeiten. «Sie bewegen sich so bereits während der Ausbildung an der Schnittstelle von Kreativität und Wirtschaftlichkeit», sagt Manuela Kost, HR Verantwortliche EBA beim Nähwerk IDM. Daneben werden die Lernenden aber auch im traditionellen Couture-Handwerk unterrichtet und lernen, Prototypen zu erstellen. So werden sie nach dem Basisjahr in die Bereiche Mass, Serie und Prototyping aufgeteilt, um im Turnus vertieft an den jeweiligen Kompetenzen arbeiten zu können. Der Fokus liegt dabei auf Damenbekleidung, produziert werden Röcke, Hosen, Blusen, Jacken, aber keine Lingerie.

Chiara Panico hat zuerst das Gymnasium besucht und mit einer eidgenös-



Im Nähwerk IDM warten Stoffe in allen Farben und Materialien auf ihre Verarbeitung.

sischen Matur abgeschlossen und sich daraufhin für die dreijährige Lehre als Bekleidungsgestalterin EFZ entschieden. Das Nähen liegt sozusagen in der Familie: Chiara Panicos Mutter ist Schneiderin, führt in Bern ein Atelier und bietet Nähkurse an. Chiara Panico selbst hat sich schon früh ebenfalls mit dem Thema Mode auseinandergesetzt. «Ich fand in den Läden nie Kleider, die mir gefielen», erklärt sie. Sie begann deshalb, sich diese selbst zu nähen. «Kleidung ist für mich

auch Ausdruck der Persönlichkeit», sagt Chiara Panico.

So richtig «den Ärmel reingeworfen» hat es Chiara Panico allerdings erst, als sie sich entschlossen hatte, für ihre Maturaarbeit ein Upcycling-Projekt zu nähen. «Ich sammelte bei Bekannten Altkleider, trennte diese auf und gestaltete daraus einen Mantel», erzählt Chiara Panico. Vielen Leuten sei nicht bewusst, was das Gestalten und Nähen eines solchen Kleidungsstücks alles nach sich ziehe. Mit ihrer Maturaarbeit wollte sich Chiara Panico deshalb vertiefen mit dem Weg von der Idee bis zum fertigen Produkt auseinandersetzen und aufzeigen, was alles hinter der Entstehung eines Kleidungsstücks steht. Und: «Nachhaltigkeit ist für mich ein grosses Thema». 2018, als sie ihre Maturaarbeit schrieb, sei Upcycling gerade erst im Kommen gewesen.

Nach der Matura, einem Zwischenjahr und ein paar Schnuppertagen beim Nähwerk IDM hat sich Chiara Panico dann für die Aufnahmeprüfung angemeldet und diese bestanden. 50 bis 60 Schülerinnen und Schüler absolvieren die Prüfung pro Jahr, aufgenommen werden jeweils 15 EFZ- und 10 EBA-Lernende. Insgesamt zählt das Nähwerk IDM 60 bis 70 Lernende pro Jahr.

Nicht alle in ihrem Umfeld hätten verstanden, weshalb sie nach dem Gymnasium die dreijährige Lehre als Bekleidungsgestalterin in Angriff nehmen

wollte, sagt Chiara Panico. «Viele meinten, ich könnte ja bei meiner Mutter einfach hobbymässig ein bisschen nähen. Ich aber wollte das Handwerk von Grund auf lernen», führt Chiara Panico aus. In den drei Ausbildungsjahren habe sie dieses nicht nur perfektionieren können, sondern auch ganz viel Hintergrundwissen erhalten.

Hohe Ansprüche an Qualität

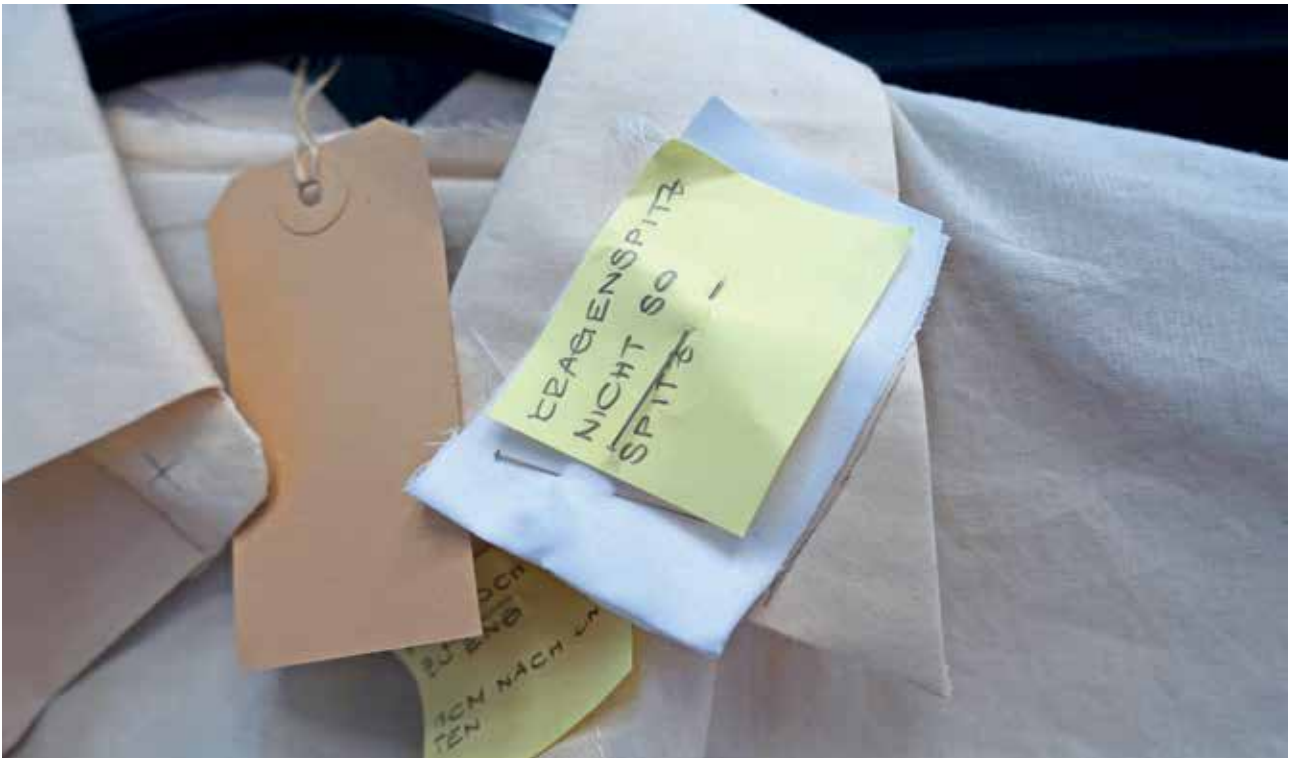
«Mit der Ausbildung hat auch ein Bewusstseinswandel stattgefunden, der dazu geführt hat, dass ich inzwischen höhere Ansprüche an Qualität, Herstellung oder Material habe», sagt Chiara Panico, welche mittlerweile fast alle Kleider selber näht. Auch an diesem Besuchsnachmittag trägt sie selbst angefertigte



Der Mantel ist Chiara Panicos Maturaarbeit.



Hergestellt ist er aus Altkleider.



Der Kragenspitz muss auch in der Ausbildung stimmen.

Stücke: Eine schwarze, weite Hose aus Baumwolle und ein kurzes, weisses Tencel-Oberteil. Es sind zeitlose, vielseitig kombinierbare Sachen, die viele Jahre getragen werden können.

Chiara Panico ist überzeugt, dass die Massanfertigung in der Schweiz nach wie vor eine Zukunft hat: «Viele Leute setzen sich mittlerweile mit der Problematik der konventionellen Mode auseinander und das Bewusstsein für hochwertigere, fair hergestellte Mode nimmt zu».

Diese Haltung führe zur Bereitschaft, dafür etwas mehr Geld auszugeben. Ihr sei aber völlig bewusst, dass dies längst nicht allen Personen möglich sei, führt Chiara Panico aus.

Die junge Bekleidungsgestalterin hat aus all diesen Gründen denn auch den Mut gefasst, sich direkt nach der Lehre selbstständig zu machen: «Ich möchte im Atelier meiner Mutter Änderungen, Neuanfertigungen und Schnitte anbieten. Mein Traumziel ist es aber, ein eigenes Label zu gründen», sagt Chiara Panico.

Modernste Technologien

In einer Ecke im Erdgeschoss im Nähwerk IDM hat jemand rostrote, lange Mäntel an einen Kleiderständer gehängt. Es sind Kostüme für die Thuner Seespiele. In einem anderen Raum baumeln blaue und schwarze Blusen an Holzbügeln.

Diese haben die Lernenden für ein kleines Schweizer Modelabel angefertigt. Im Gang davor stehen Schaufensterpuppen, die eine Modekollektion der Lernenden tragen.

Hergestellt worden sind all diese Produkte an modernen Industrienähmaschinen. In einem der vielen Arbeitsräume befindet sich sogar eine Laserschneidmaschine. Sie steht symbolisch für den Weg, den Chiara Panico nach ihrer Lehre und der geplanten Selbstständigkeit noch zusätzlich einschlagen möchte: Sie möchte das berufsbegleitende Studium «Fashion Design and Technology» an der Schweizerischen Textilfachschule absolvieren. In diesem Studiengang lernen die jungen Textilfachleute modernste Technologien in der Produktentwicklung einzusetzen sowie kreative Bekleidung zu entwickeln, zu produzieren und zu positionieren.

Chiara Panico freut sich schon jetzt auf ihre Zeit der Selbstständigkeit und auf ihr baldiges Studium. Auch weil sie überzeugt ist, dass Textilien weit mehr sind als einfach nur Kleidungsstücke: «Wie man sich anzieht, was man also so nahe an sich heranlässt, das hat viel mit Respekt vor sich selbst zu tun.»



Die Laserschneidmaschine: Damit sind unterschiedliche Schneideformen möglich.

Mireille Guggenbühler
mireille.guggenbuehler@lernwerkbern.ch